

Land will Inselhafen ab Juni 2019 bauen

100 Interessierte kommen zum Einwohnerforum in Prerow. Umweltminister Till Backhaus stellt das Millionen-Projekt vor.

Von Peter Schlag

Prerow – Inselhafen Prerow. Chancen, Potentiale und Risiken. Das prangt am Samstagnachmittag auf der großen Leinwand im Prerower „Kiek in“. Es ist das große Thema für die nächsten dreieinhalb Stunden. 100 Interessierte wollen hören, wie sich die Landesregierung den geplanten Inselhafen, in Verlängerung der Seebrücke, vorstellt.

Eines wird in dieser Runde deutlich. Es gibt Prerower, die finden, der jetzige Nothafen Darßer Ort habe Bestandsschutz. Es gibt Prerower, die möchten den Blick gen See so lassen, wie er ist. Es gibt Prerower, die im geplanten Inselhafen eine auch touristische Chance für Prerow sehen.

Abgesehen davon werden Sonnabend Befürchtungen geäußert, die das Projekt geweckt hat: Wird Prerow an den Kosten finanziell beteiligt? Wie wirkt sich das Projekt auf die Natur aus? Wie wird der Inselhafen landseitig an die Infrastruktur angebunden?

Die Runde bringt auch ganz andere Ideen. Statt an der Seebrücke könnte ein kleiner Hafen doch etwas weiter östlich entstehen, schlägt Ulrich Matthias vor.

Umweltminister Till Backhaus (SPD) betont aber, er habe einen klaren Auftrag von der Landesregierung. Und das sei das Projekt, um das es am Sonnabend geht. Till Backhaus stellt es eine Stunde lang detailliert – teils anhand von Modellbildern – vor.

Zum Hintergrund: Derzeit gibt es den Nothafen Darßer Ort, Standort für die Seenotretter der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. An diesem Standort habe der Nothafen keine Zukunft, betont Backhaus: Er müsse raus aus der Kernzone des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft.

Stattdessen soll in Verlängerung der Prerower Seebrücke ein Inselhafen mit Etappenfunktion (für Segler) entstehen. Die Seebrücke würde dafür um 135 Meter verlän-



Till Backhaus vor einem Modellbild, das zeigt, wie der Prerower Inselhafen aussehen könnte. Foto: Peter Schlag

529 Metern die längste Seebrücke im Ostseeraum. Daran würde sich der Inselhafen anschließen, 125 mal 90 Meter messend, mit einer Molenlänge von 307 Metern. Hier wäre der Seenotrettungskreuzer stationiert, es gäbe auch einen Landeplatz für den Rettungshubschrauber. Außerdem würde der Hafen etwa sechs Liegeplätze für Fischer und zehn bis 13 Not-Liegeplätze für Segler bieten. Damit Unfallpfer/Verletzte vom Inselhafen weiter transportiert werden können, wird der Belag der Seebrücke erneuert und verstärkt.

Das sorgt beim Forum für einige Fragen – wie oft gäbe es solche Rettungseinsätze? Und vor allem: Was plant das Ministerium anschließend an die Seebrücke auf der Landseite in Prerow?

Nach den Einschätzungen der Seenotretter würden ein bis fünf Mal pro Jahr solche Rettungstransporte auf der Brücke erforderlich. Landseitig soll alles bleiben, wie es jetzt ist. „Wir brauchen keine zusätzliche Zuwegung“, betont Frank Weichbrodt, der das Projekt betreut. Auch die Frage – was kostet uns das – beschäftigt die Prero-

wer. Er habe das Angebot vom Land so verstanden, dass Prerow das Projekt null Euro kostet, meint Bürgermeister Rene Roloff (Prerows Zukunft). Till Backhaus bestätigt das. Das Land übernehme die komplette Investition (nach jetzigen Schätzungen zwölftehalb Millionen Euro). Das Land trage auch die Betriebs- und Unterhaltungskosten, sichert der Minister zu. „Wir waren noch nie so weit, eine Lösung zu haben“, wirbt Till Backhaus für den Inselhafen. Der würde nach dem jetzigen Zeitplan der Landesregierung – das Planungs- und Genehmigungsverfahren ist sehr zeitaufwendig – ab Juni 2019 errichtet. Prognostizierte Bauzeit: etwa sechs Monate.

Voraussichtlich am 21. April ist der Inselhafen Spitzenthema für die Landesregierung. Dann tagt das Kabinett, es wird wahrscheinlich dem Projekt zustimmen.

Ob die Prerower eher dafür oder dagegen sind, das zeigt sich fünf Tage später. Am 26. April gibt es einen Bürgerentscheid darüber, ob die Gemeinde für das Projekt den Zugang von Land gewährt oder nicht.

● Mehr zum Projekt gibt es im Internet: www.ersatzhafen-mv.de

Nach Erweiterung längste Seebrücke im Ostseeraum

529 Meter wäre die Prerower Seebrücke – so die Pläne der Landesregierung umgesetzt werden – lang. Sie wäre laut Ministerium dann die längste Seebrücke im Ostseeraum, noch vor Sopot (512 Meter) und Heringsdorf (508 Meter).

Zu dem Projekt gibt es Befürworter, aber auch kritische Stimmen. Im Forum wurde darauf hingewiesen, dass ein Petitionsverfahren in Schwerin läuft. Im Gespräch bei den Prerowern ist auch

die Idee, einen kleinen Hafen weiter östlich der Seebrücke zu bauen, auch mit Anlegemöglichkeit für Fahrgast-schiffe.

Ver- und Entsorgungsleitungen sollen für den Inselhafen unter der Seebrücke entlang geführt werden, hieß es auf eine entsprechende Frage im Forum. Eine Wassertankstelle für den Hafen schließt Till Backhaus aus.

2020 würde der Inselhafen dann zur Verfügung stehen.